

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer Anzeiger 1943

136 (12.6.1943)

Neun Schiffe durch U-Boote versenkt

Nur Späh- und Stoßtrupptätigkeit an der Ostfront

Über 57 Millionen

Ergebnis der 2. Hausammlung des Kriegshilfs-

wertes für das Deutsche Rote Kreuz

Das Ergebnis der 2. Hausammlung des Kriegshilfs-wertes für das Deutsche Rote Kreuz ist ein vorläufiges Ergebnis von 57 358 635,96 Mark. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 44 118 987,39 Mark aufgebracht. Die Zunahme beträgt somit 13 239 648,57 Mark, das sind 30 v. H.

Sehn Millionen Bücher gespendet

Die von Reichsleiter Rosenberg ins Leben

geführte Bücheraktion der NSDAP für die deutsche Wehrmacht erbrachte in ihrer vierten Kriegssammlung 1942/43 das bisher größte Ergebnis mit 10 413 481 gesammelten Büchern, aus denen 48 775 Büchererlöse erzielt werden konnten. Insgesamt erbrachten die vier bisher durchgeführten Bücheraktionen ein Ergebnis von 35 971 745 gesammelten Büchern, die zu 151 287 Büchererlösen verarbeitet wurden. Damit vollbrachte das Deutsche Volk eine einzig dastehende kulturpolitische Leistung und schenkte seinen Soldaten die größte Bücherei der Welt.

Erneut schwere Schäden in Palermo

Das ruhmlose Werk der USA-Bomber

ep Rom, 11. Juni.

Die Berichte über die von den Engländern und Nordamerikanern angerichteten Schäden in den Städten betonen erneut, daß auch die letzten Angriffe wieder Kirchen und historischen Gebäuden getötet haben. Bei dem Angriff nordamerikanischer Bomberflugzeuge am 9. Juni um die Mittagsstunde auf Palermo wurden neben der herrlichen normanischen Kathedrale beide Basiliken von San Francisco und della Regione sowie die Kuppel der Dübella schwer getroffen. Fürchterlich von Bombenplündern verwüstet sind die Fassaden der drei historischen Palazzi der Familien Riso, Igo und Villa Franca. Auch die großen Katakomben der Via Maqueda sind schwer mitgenommen. Das Theater Massimo, eines der größten und schönsten Europas, ist halb zerstört, während das Theater Viondo die ganze Seite seiner Fassade mit den Eingängen zum Zuschauerraum verloren hat.

Neuer Stahlhelm in England

Als Vorbild diente der deutsche Stahlhelm

dnb Genf, 11. Juni.

Nach einer Erprobungs-Weilung wird ein Teil der britischen Armee in Kürze mit einem neuen Stahlhelm ausgerüstet, und zwar zunächst die Stoßtruppen und die Panzer-Infanterie. Dieser neue Stahlhelm soll einen größeren Genickschutz gewähren. Er ähnelt, so wird gesagt, dem der USA-Truppen.

Die Engländer hatten bisher, wie schon im Weltkrieg, ihre flachen Kasken gelehrt, die dem Kommando sein typisches Aussehen gaben. Die Panzer hatten den englischen Stahlhelm im Weltkrieg übernommen. Vor etwa zwei Jahren gingen sie zu einer neuen Form über. Es wurde damals ausdrücklich betont, daß deren Vorbild der deutsche Stahlhelm sei. Dieser hat sich seit dem Weltkrieg nur in kleinen Einzelheiten geändert. So erleben wir heute, daß selbst die konventionellen Engländer — wenn auch auf einem militärischen Ausdrucksfeld übernehmend — damit dessen höhere Zweckmäßigkeit und Schutzwirkung anerkennen müssen.

De Gaulle löst sein Londoner Quartier auf

Bedinglich der Justizkommissar Professor René

Caubin und General d'Astier de la Vigerie sollen zur Liquidation des de Gaulle-Quartiers in London zurückbleiben, nachdem sämtliche Mitglieder seines Nationalkomitees aufgefordert wurden, sich nach Algier zu begeben, berichtet der Londoner Privatkorrespondent der „Wall Street Journal“. Was aus dem gesamten diplomatischen, politischen und militärischen Personalstab, etwa 1000 Personen, werden soll, lasse sich noch nicht sagen.

General Giraud hat eine Einladung, die Vereinigten Staaten und Washington zu besuchen, angenommen.

Der Schuß ins Schwarze

Von Josef Magnus Wehner

Darf ein Unteroffizier den ausdrücklichen Befehl seines Hauptmanns übertreten? Rein militärisch gesehen kann diese Frage natürlich nur mit einem entschiedenen Nein beantwortet werden. Aber es gibt da auch einen gewissen Ehrenhandpunkt, der vielleicht eine Ausnahme rechtfertigt. Jedenfalls geriet der Unteroffizier Wödl, der schöne Mann der Kompanie, der dazu noch die Schützenführer trug, im Dezember 1914 in einen solchen Gewissenskonflikt, der seinen anderen Ausweg zuließ.

Die Kompanie war gegen Mitte des Monats in Stellung gegangen und hatte eine Sappe gegen den feindlichen Graben vorgetrieben, aus dem heraus jeder französische Angriff hätte vortrefflich in den Seiten gepakt werden können. Die Sappe, auch Besengraben genannt, weil sie durch struppiges Gebüsch führte, sollte unbedingt geheimgehalten werden, sie war nur nachts besetzt, es war streng verboten zu sprechen, am Tage stand nur ein Doppelposten hinter dem Schützenhaube und beobachtete. Natürlich hatten die Franzosen den Graben längst bemerkt — wie hätten sie auch die Erdarbeiten nicht sehen sollen? Aber sie schienen zu ahnen, daß die Allernächsten drüben nicht schliefen durften, denn sie trieben nun allerhand Schabernack, hoben ihre Köpfe über die Brustwehr, schnitten Grimassen, pfeiften frech und falsch die deutschen Lieder, die sie kannten, tanzten, sie taten alles, um die verärgerten Deutschen zu reizen.

Und eines Tages gingen sie mit Granaten an. Sie tusten bedächtig die Front ab. Unteroffizier Wödl, der eben Grabenwache hatte, sah, wie drüben bei den anschließenden Badenern ein Unterstand in die Luft flog, und sahte einen Jörn. Kurz darauf sah er den Hauptmann durch den Graben kommen, hinter ihm eine Selbstbahn, die von zwei Männern getragen wurde. „Hassen Sie mit an!“ rief ihm der Hauptmann zu. Wödl glaubte in diesem Augenblick, in der Selbstbahn seien die Kommissare, die immer um diese Stunde ausgegeben wurden, und ärgerte sich, daß er als nachhabender Unteroffizier zu einer Dienstleistung befohlen wurde, die ihm nicht zuzum. Er sahte freilich mit an und merkte bald, daß im Selbstbau anstatt der Brotkrumen ein todschwerer Oberleutnant lag, dem ein Granatplitter die Schlägader aufgeschnitten hatte.

Schwer trug er an seinem zweiten Jörn, und als er den Verwundeten im Sanitätsunterstand abgeliefert hatte und wieder seinen Grabendienst antrat, war nicht mehr mit ihm zu sprechen.

Die Franzosen hatten in der vergangenen Nacht abgelöst. Als Wödl durch das Scherenfernrohr in den tiefer gelegenen feindlichen Graben spähte, sah

den Aus dem Führerhauptquartier, 11. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Von der Ostfront wird nur Späh- und Stoßtrupptätigkeit gemeldet.

Bei einem Angriffsvorstoß harter sowjetischer Fliegerkräfte gegen deutsche Feldflugplätze im mittleren Abschnitt der Ostfront entwickelten sich heftige Luftkämpfe, bei denen der Gegner schwere Verluste erlitt.

In der Nacht zum 11. Juni griffen schwere deutsche Kampfflugzeuge ein sowjetisches Stützpunkt an.

Im Mittelmeerraum schossen deutsche und italienische Jäger gegen 22 feindliche Flugzeuge ab. Deutsche Jagdflugzeuge versenkten in schwerem Kampf gegen gestörten Geleitzug und Einzelkämpfer neun Schiffe mit 43 000 BRT und erzielten Torpedotreffer auf zwei weiteren Schiffen.

In der Zeit vom 1. bis 10. Juni wurden durch Seejägerkräfte und Marineflak zehn feindliche Flugzeuge vernichtet.

1000 Flugzeuge greifen Pantelleria an

23 Flugzeuge abgeschossen

dnb Rom, 11. Juni.

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Starke feindliche Bomber- und Jägerverbände griffen gestern und vergangene Nacht ununterbrochen Pantelleria an, dessen Besatzung trotz

der Angriffe von rund 1000 Flugzeugen mit Stolz eine neue Aufforderung zur Wehrgebe abgelehnt hat.

Jäger des 53. Sturms und der 150. Gruppe nahmen beim Kampf mit zahlenmäßig überlegenen Feindkräften auf und schossen in erbitterten Luftkämpfen 12 Flugzeuge ab. Acht weitere Flugzeuge wurden ebenfalls über Pantelleria von deutschen Luftwaffen vernichtet, die des Weiteren bei Cap Bon zwei Curtiss Jäger und ein Meer-Jäger abholten.

Der Cap Blanc (Tunisien) griffen unsere Torpedoflugzeuge einen Geleitzug an und erzielten Treffer auf einem 3000 BRT-Dampfer.

Die stolze Haltung der Truppen und Bevölkerung auf den kleinen italienischen Inseln Pantelleria und Lampedusa im Kanal von Sizilien, die sich mit ihren schwachen Mitteln gegen die Uebermacht und die Landungsversuche des Feindes wehren, gilt in Rom als lehrreiches Beispiel, was die Engländer und Amerikaner erwarten, wenn sie sich einmal erst an die großen Inseln Siziliens und Sardinien heranmachen sollten. Die Nachrichten aus Pantelleria und Lampedusa bestätigen, daß diese kleinen Inseln sich ebenso tapfer verteidigen werden wie die Besatzung von Giarrabu und die letzten Reste der italienischen Armee an den militärischen Punkten Siziliens, wo die Italiener vor der übermächtigen Uebermacht des Feindes nicht gewichen sind, sondern bis zum letzten Mann gekämpft haben.

Einheitliche Wirtschaftspolitik

Reichswirtschaftsminister Funk sprach in München

dnb München, 11. Juni.

Die Feier des hundertjährigen Bestehens der Industrie- und Handelskammer München, die mit ihrer Ueberführung in die Gauwirtschaftskammer München-Oberbayern zusammenfiel, veranlaßte Reichswirtschaftsminister Funk, zur deutschen Wirtschaftspolitik Stellung zu nehmen.

Der Reichsminister wandte sich zunächst der Neuordnung der deutschen Wirtschaftsorganisation und insbesondere der Errichtung der Gauwirtschaftskammern zu. Sie diene in erster Linie der Sicherung einer einheitlichen Reichswirtschaftspolitik. Die Neuordnung schaffe klare Befehlsbereiche und einen übersichtlichen organisatorischen Aufbau. Letztes Ziel der Neuordnung der Wirtschaftsorganisation und der Verwaltung in den verschiedenen Leistungsbereichen sei, so betonte Minister Funk, die Steigerung der Leistungskraft der deutschen Kriegswirtschaft. Was in der Wirtschaft durch verantwortungsbewußte Arbeit, durch Entfaltung von Initiative und sachlichem Können, durch richtige Organisation und Menschenführung erreicht werden könne, das habe der stolze Reichsminister die Reichsminister Speer über die beispiellosen Erfolge der deutschen Rüstungsproduktion der Welt vor Augen geführt. Auch der letzte Zweifel werde von der unergieblichen und ständig weiter wachsenden Kraft unseres Rüstungspotentials überzeugt sein, aber auch erkennen müssen, wie tödlich und gefährlich und ungerecht die Weigerung sei, daß der Unternehmer in der gelenkten Wirtschaft nichts mehr unternehme. Der beispiellose Erfolg sei ausschließlich dadurch erreicht worden, daß die gesamte deutsche Rüstungsindustrie zu einer einheitlichen Erfahrungs- und Produktionsgemeinschaft zusammengeschlossen worden sei.

Je länger der Krieg dauere, um so größer würden naturgemäß die Anforderungen an die Leistungskraft der deutschen Wirtschaft und des deutschen Menschen überhaupt, also um so stärker werde auch die besondere Dynamik der nationalsozialistischen Revolution.

Reichsminister Funk kam dann auf den englisch-nordamerikanischen Währungsstreit zu sprechen, der die tiefergehenden Gegenüber der Feindseite besonders drähtig demonstrierte. Uns könne der Meinungsstreit fast lassen. Die deutsche Reichsmark habe im Krieg ihre Stabilität erhalten, habe deutsche und europäische Geltung und werde in es Tages auch Weltgeltung haben. Die feste Währung garantiere uns auch den Wert der Sparguthaben des Volkes. Die Preisstabilität sei dabei

er Regier durch den Graben suchen. Da sagte er den dritten Jörn.

Die Marokkaner drüben, oder wer auch die mißfarbigen Gestalten sein mochten, mußten ansehend ebenso gut wie ihre Vorgänger von dem deutschen Schießverbot. Denn eben grinte ein schwarzes Vollmondgesicht über die Schießgärten zu den unbedeutlichen Deutschen herüber. Der Schwarze freute sich unendlich seines Lebens, wie es schien. Er grinte, er freute die blauliche Jünger heraus, und als sich immer noch nichts rührte, streifte er die Dose herunter und zeigte der deutschen Armee, während ihn Kameraden hochhielten, sein Hinterteil.

Das war dem Unteroffizier des Panzerregiments denn doch zuviel. Das Gewehr an die Wange reißend und einen Schuß hinüberjagend, der buchstäblich ins Schwarze traf, war das Werk eines Augenblicks.

Seltene Medizin / Ein besinnliches Märchen von Will Vesper

Es war einmal ein reicher Dickwanst, ein Faulpelz, ein Dummkopf und ein Fresser. Der wurde täglich dicker von seinem guten, saulen Leben. Er wäre gern ein wenig dünner gewesen, denn er konnte kaum noch gehen. Er fragte allerlei Ärzte und Quacksalber, wie er dünner werden könne, aber alle Mittel halfen nichts, weil er von seiner Faulheit und seinem Fressen nicht abließ. Da hörte er eines Tages von einem neuen Arzt, der alle Kranken heile und von dem noch nie einer ungeheilt entlassen worden. Er ließ den Arzt holen und sagte: „Mein Lieber, ich bin zu dick, das siehst du. Mach mich dünner.“

„Ihr müßt Euch bewegen“, sagte der Arzt. „Das kann ich eben nicht“, sagte der Faulpelz, „ein solcher Rat konnte mir mein Arzt schon geben.“

„Und weniger essen und schlaffen, Herr, wollt Ihr auch nicht?“

„Wenn es mir schmeckt, dann esse ich“, sagte der andere, „und es schmeckt mir recht häufig.“

„So muß ich denn ein anderes Mittel finden“, sagte der Arzt, „aber ich muß zuvor in den Sternen lesen und in meinen Büchern nachschlagen, wie Ihr zu heilen seid. Ich komme morgen wieder.“

Am andern Tag kam der Arzt wieder, aber sehr traurig und ganz gedrückt. „Ich schwinge gern, lieber Herr“, sagte er, „aber es ist Pflicht, daß ich rede. Bringt Euer Vermögen in Ordnung, verfährt Euer Seele mit Gott, bestellst Euer Haus und machst Euer Testament. Ihr braucht kein Mittel mehr gegen den großen Umfang Eures Leibes. In sieben Tagen seid Ihr ganz von ihm befreit. In sieben Tagen müßt

der Angriffe von rund 1000 Flugzeugen mit Stolz eine neue Aufforderung zur Wehrgebe abgelehnt hat.

Jäger des 53. Sturms und der 150. Gruppe nahmen beim Kampf mit zahlenmäßig überlegenen Feindkräften auf und schossen in erbitterten Luftkämpfen 12 Flugzeuge ab. Acht weitere Flugzeuge wurden ebenfalls über Pantelleria von deutschen Luftwaffen vernichtet, die des Weiteren bei Cap Bon zwei Curtiss Jäger und ein Meer-Jäger abholten.

Der Cap Blanc (Tunisien) griffen unsere Torpedoflugzeuge einen Geleitzug an und erzielten Treffer auf einem 3000 BRT-Dampfer.

Die stolze Haltung der Truppen und Bevölkerung auf den kleinen italienischen Inseln Pantelleria und Lampedusa im Kanal von Sizilien, die sich mit ihren schwachen Mitteln gegen die Uebermacht und die Landungsversuche des Feindes wehren, gilt in Rom als lehrreiches Beispiel, was die Engländer und Amerikaner erwarten, wenn sie sich einmal erst an die großen Inseln Siziliens und Sardinien heranmachen sollten. Die Nachrichten aus Pantelleria und Lampedusa bestätigen, daß diese kleinen Inseln sich ebenso tapfer verteidigen werden wie die Besatzung von Giarrabu und die letzten Reste der italienischen Armee an den militärischen Punkten Siziliens, wo die Italiener vor der übermächtigen Uebermacht des Feindes nicht gewichen sind, sondern bis zum letzten Mann gekämpft haben.

Das Wichtigste in Kürze

Von der bereits gemeldeten Judenausiedlung

aus der bulgarischen Hauptstadt sind rund 19 000 Juden betroffen worden. Der Rest der Juden bulgarischer Staatsangehörigkeit wird Sofia im Laufe der nächsten Tage verlassen.

Ein bezeichnendes Licht auf die sozialen Missstände in England wirft ein Bericht des Londoner „Daily Sketch“. Danach strangen Soldatenfrauen aus allen Teilen Londons mit ihren Säuglingen auf dem Arm und mit ihren Kindern an der Hand in das englische Unterhaus ein und verlangten eine Aufbesserung ihrer kärglichen Unterstützungen, die kaum ausreichen, den notwendigsten Lebensbedarf zu decken.

Zehn russische Geistliche sind in der Sowjetunion in der letzten Zeit deshalb gekreuzigt worden, weil sie in von Deutschland besetzten Gebieten Gottesdienst abgehalten und bei ihren Gemeinden nach der Wiederbesetzung durch die Bolschewisten geblieben sind, läßt sich „Giornale d'Italia“ aus Ankara melden.

Der USA-Innenminister Ickes hat, wie aus USA gemeldet wird, die 530 000 Bergarbeiter, die an dem fünfjährigen Streik in den USA teilnahmen, zu einer Geldstrafe von einem Dollar je Streiktage verurteilt.

Der berühmte jüdische Kriegsgewinnler aus dem ersten Weltkrieg Bernhard Baruch ist jetzt wieder an eine leitende Stelle der USA-Rüstungsorganisation gesetzt worden.

Die argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Der argentinische Regierung verfügte die polizeiliche Schließung des Kongreßgebäudes. Zur Vermeidung unangenehmer Zwischenfälle wurden die Parlamentarier von der Maßnahme in Kenntnis gesetzt.

Dr. Goebbels über den U-Boot-Krieg

Es liegt in der Natur des Kampfes auf den Weltmeeren, daß er mit wechselnden Chancen vor sich geht. Auf Perioden größter Erfolge folgen Rücklagen, die mit dem Stand unserer Angriffsverfahren einhergehen und dem der feindlichen Abwehrverfahren andererseits zusammenhängen oder umgekehrt.

Dieser Kampf wird deshalb auch nicht nur auf dem Ozeanen, in der Luft oder auf dem Schlachtfeld, sondern auch in den wissenschaftlichen Instituten und Laboratorien ausgefochten. Jede neue Angriffstechnik zieht in einem gewissen Zeitabstand eine neue Abwehrtechnik nach sich, jede neue Abwehrtechnik aber ist erfahrungsgemäß die Ursache wieder einer neuen Angriffstechnik. Das gilt vor allem für einen Kampf, bei dem es, wie beim U-Boot-Krieg, um Leben und Tod geht. Wir können im Verlaufe gerade dieses Krieges feststellen, daß Perioden größter Erfolge unserer U-Boote von solchen zeitlich begrenzten Rücklagen abgefolgt werden. Aber der Feind triumphierte noch immer zu früh, wenn er eine solche Entwicklung jeweils für endgültig ansah. Der Kampf auf den Weltmeeren ist hart und gefährlich. Er wird von beiden Seiten mit steigender Erbitterung geführt. Der Feind weiß, warum es geht. Unsere U-Boot-Besatzungen sind sich klar darüber, welchen kriegsentscheidenden Beitrag sie durch ihren Einsatz leisten. Am Ende wird der Zeiger der Waage in diesem Kampf zu unseren Gunsten ausschlagen.

(Aus der Rede im Berliner Sportpalast am 5. Juni 1943)

„Atempause der Geschichte“

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Dr. Sch. Berlin, 12. Juni.

Die Völker der Welt stehen in Erwartung, so schreibt der „Jüdische Tagesanzeiger“. Die noch abwartende Pause zwischen den großen Operationen nennt die Kopenhaagener „Koffiten“ die Atempause der Geschichte und meint weiter, bisher habe noch immer dann der Sturm der deutschen Divisionen eingeschlagen, wenn die Gegner mit anderen Plänen beschäftigt waren. Das nervöse Frage- und Antwortspiel befindet sich in der britischen Presse in einer Form weiter, die die „Times“ gestern zu der Meinung veranlaßt, erst einmal abzuwarten, was sich in den kommenden Wochen ereignen werde. Wer glaube, daß die Alliierten nicht geschwächt seien, der gehöre zu den Leuten, die im Jahre 1939 den Krieg gewonnen wollten. Man solle sich auch ganz klar darüber sein, daß der Weltkrieg nicht nur von den Deutschen, sondern auch von den Italienern recht gut verstanden sei. In anderer Stelle der „Times“ heißt es: „Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.“

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.

Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben. Die Diktatoren haben vor der gefährlichsten Phase. Was jetzt kommen kann und was der Gegner nach allen seinen Anstrengungen auch systematisch ohne jede Vorankündigung vorbereitet, wird der Welt nicht verborgen bleiben.